

W Y C - N a c h r i c h t e n

Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

die Segelsaison ist für die meisten von Ihnen beendet, der Hafen leert sich und wir können auf eine „interessante“ Saison zurückblicken. Statt uns Sorgen wegen niedriger Pegelstände machen zu müssen, konnten wir beobachten, wie im Frühsommer die Pegel stiegen und stiegen – teilweise so hoch, dass in manchen Häfen die Dalben zu kurz wurden, und statt Corona-Einschränkungen zu erdulden, mussten wir nun teilweise wegen Treibholz geschlossene Häfen akzeptieren. Aber es war vor allem auch eine ganz normale Saison, mit manchmal viel, manchmal wenig Wind, mit Hitze oder eher kühlem Wetter, mit Regen und mit Sonne.

Jetzt verlagern sich die Aktivitäten nach Seemoos, ins Warme oder ins Trockene. Wir freuen uns schon wieder auf unsere beliebten Salzwasserstammtische oder die Adventsfeier, um zwei besondere Highlights zu nennen, und natürlich all die anderen Veranstaltungen, bei denen wir uns freuen, Sie ganz herzlich begrüßen zu dürfen.

Jetzt beginnt für unsere Werftmannschaft die Hochsaison, die sich unter der fachkundigen Führung von Wilfried Wesener mit viel Energie und Engagement, vor allem aber auch schier unendlichem Wissen und Erfahrung um die clubeigenen Segelyachten und Motorboote kümmert. Teilweise mehr als zehn Helfer müssen bei der Arbeit an den clubeigenen Schiffen koordiniert werden. Das Wichtigste ist dabei, die Technik – Motoren, Elektrik usw. – stets in Schuss zu halten oder auch mal zu erneuern, damit alle Nutzer sich auch in jeder Situation darauf verlassen können. Weitere, nicht weniger wichtige Tätigkeiten sind das Kontrollieren und Reparieren des stehenden und laufenden Gutes und das Ausbessern von Oberflächen innen und außen. Zu guter Letzt werden die Unterwasserschiffe gestrichen sowie die Rümpfe poliert, damit in der nächsten Saison wieder Hochglanz-Schiffe aufs Wasser kommen.

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis finden Sie diesmal auf der letzten Seite.

Gleichzeitig machen wir uns intensiv Gedanken darüber, welchen, nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich sinnvollen Beitrag wir für die Reduktion der Emissionen unserer Clubschiffe leisten können. Ob dies die Umrüstung der am häufigsten in der Ausbildung und durch Clubmitglieder genutzten Segelyacht EKKEHARD auf einen E-Antrieb ist oder auch die Analyse der Möglichkeiten bei der Anschaffung eines neuen Motorbootes mit Hybrid- oder reinem E-Antrieb für Ausbildung, Hafen und Regatta. Auch für das oben erwähnte Streichen der Unterwasserschiffe machen wir uns Gedanken für den Einsatz neuer, umweltverträglicher Materialien.

Die ersten „Gehversuche“ mit dem gemeinsam mit dem Ressort Sport entwickelten, digitalen Ausleihe-Konzept sind sehr erfolgversprechend: Die clubeigenen Jollen, eine Big Gipsy und ein Hobie Cat, die seit dieser Saison auch gut sichtbar auf dem Jollengelände stehen, wurden mehr als 50 Mal online gebucht und ohne weiteren Verwaltungsaufwand genutzt. Das Feedback der Nutzer motiviert uns sehr, das Angebot in Seemoos vielleicht noch um die eine oder andere Jolle, z.B. einen Laser, zu erweitern. Wir wollen für diejenigen, die einfach mal spontan und sportlich segeln oder auch nur mit ihren Kindern Spaß auf dem Wasser haben wollen, Möglichkeiten schaffen, die unkompliziert und ohne großen Aufwand genutzt werden können. Gleichzeitig erhoffen wir uns daraus Erkenntnisse, wie wir zukünftig vielleicht auch den Aufwand für die Ausleihe unserer Clubyachten EKKEHARD, VIKTOR etc. verringern können.

Ihnen darf ich nun eine unterhaltsame Lektüre bei den Berichten über die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Monate wünschen.

Herzlichst

Ihr

Rolf Hildebrand

Ressort Clubeigene Boote/Takelmeister
Württembergischer Yacht-Club e. V.

WYC



WÜRTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN

Olympia 2024 im 470er: Rückblick von Simon Diesch „Konservative Herangehensweise war nicht erfolgreich“

Mit Rang 14 bei den olympischen Regatten im 470er-Mixed auf dem Mittelmeer vor Marseille blieben Simon Diesch (Württembergischer Yacht-Club) und seine Berliner Vorschoterin Anna Markfort hinter den Erwartungen zurück. Mit etwas Abstand blickte der 29-Jährige auf die Tage im Zeichen der fünf Ringe zurück.

„Olympische Spiele haben ihre eigenen Gesetze“, habe sich wieder einmal bestätigt, fasste Simon Diesch zusammen. Oft hatten die deutschen Segler in Marseille trainiert, meist hatte man guten Wind, wenngleich mit großer Variabilität. Doch im August wird das Land dort so heiß, dass die üblichen Windsysteme sich nicht mehr entwickeln können.

Während auf den besser mit Wind versorgten Außenbahnen die ersten Klassen ihre Wettfahrten segelten, wurden auf den Innenbahnen (näher am Land) wegen Windmangels sogar die Trainings abgesagt.

Bei zwei Windstärken startete schließlich das Feld der 19 Boote im 470er Mixed in die erste Wettfahrt nervös und ungeduldig, so dass gleich drei Boote wegen Frühstarts disqualifiziert wurden, darunter die späteren Olympiasieger Lara Vadlau und Lukas Mähr (Österreich). Trotz eines zweifachen Strafkringels im ersten Lauf kamen Diesch/Markfort auf die Plätze acht und vier. „Das war dann noch das Highlight“, so Diesch im Rückblick.

Für Tag zwei war Mistral mit über vier Windstärken angekündigt. Der sonst durchgehend starke Wind hatte diesmal löchrige Streifen. „Boote um dich herum sind plötzlich viel schneller gefahren“, beschrieb Diesch diese unregelmäßigen Windfelder. Die Plätze neun und zehn halfen nicht nach vorne. Mit den Plätzen 16 und neun

am dritten Tag bei wieder sehr schwachem Wind fiel das deutsche Team weiter auf Rang neun zurück. „Da haben wir den Anschluss verpasst“, kommentierte Diesch trocken. „Man hätte nicht nur diesen Tag einigermaßen mutig und mit viel Risiko bestreiten müssen. Unsere konservative Herangehensweise war nicht der erfolgreiche Weg.“

Drama führt zum Aus

Tag vier brachte gar keine gültige Wettfahrt. Bei ganz wenig Wind wurde ein Rennen gestartet. Die Boote kamen kaum vorwärts. Links an der Startlinie mussten Diesch/Markfort zwei Wenden nacheinander machen, um die Linie zu passieren. Die Jury im Motorboot hinter dem Startfeld war der Meinung, der deutsche 470er habe einmal zu viel „gerollt“, um wieder Geschwindigkeit aufzunehmen. Sie zeigte die gelbe Flagge – die beiden mussten zwei Strafkringel segeln. „Das war unsere allererste gelbe Flagge überhaupt“, betont Diesch. Zu allem Überfluss wurde diese Wettfahrt kurz darauf ergebnislos abgebrochen, die Strafe blieb aber bestehen. Nun blieb nur noch ein Tag, um noch einmal Boden gut zu machen. Doch dieser fünfte Tag wurde ein rabenschwarzer Tag für Simon Diesch und Anna Markfort. Nach dem Start segelten Diesch/Markfort auf die rechte Seite, waren unter den ersten drei Booten dabei. „Rechts kam immer frischer Wind rein“, begründet Simon Diesch die Seitenwahl. „Doch wir sind ins Luftvakuum gefahren“, schilderte er die verhängnisvolle Situation. Dazu

Segeln im Trapez war bei den leichten Winden vor Marseille selten gefragt. Simon Diesch (WYC) und Anna Markfort (VSaW Berlin) kamen bei Olympia 2024 im 470er Mixed auf Rang 14. Foto © Sailing Energy





Simon Diesch (WYC) und Anna Markfort (VSaW Berlin) segelten bei Olympia 2024 im 470er Mixed auf Rang 14.
Foto © Sailing Energy

nach Luv gesetzt und damit das Boot unerlaubt beschleunigt, erklärte sie später. Doch eine zweite Strafe nach dieser Regel zwingt die Crew zur Aufgabe des Rennens. Simon Diesch und Anna Markfort mussten nach rechts abdrehen, Richtung Hafen statt zum Ziel. Damit war besiegelt, dass sie sich nicht für das finale Rennen der besten zehn Teams qualifiziert hatten. Rang 14 war ihr Endergebnis. „Das war weit unter unseren Erwartungen“, waren die beiden sichtlich geknickt.

drehte der Wind immer mehr nach links. Erst mit den letzten Booten rundete der deutsche 470er schließlich die Luvmarke. Danach traf das Team auf der Vorwindstrecke ein paar „nicht rationale Entscheidungen“ – und als letztes Boot dümpelte das mit „GER“ am Bug ins Ziel. Nun wurde es eng mit dem Einzug in das Medal Race der besten zehn Teams. Ordentlich Druck lastete auf Diesch/Markfort. Ihr Start war super, als erstes Boot passierten sie die Luvmarke. In der folgenden Runde verloren sie in leichten Winden drei Boote. Von der letzten Lee-Boje ging es gut 100 Meter nach links ins Ziel. Als Fünfte rundeten Diesch/Markfort diese Marke, luvten an, bekamen ein bisschen Wind – und schon wieder kam die Jury von hinten mit der gelben Flagge. Die Vorschoterin habe sich

Stolz auf die Olympiateilnahme

„Natürlich waren wir in den ersten Tagen nach dem letzten Rennen am Boden zerstört, waren wir doch nach der engen Qualifikation gegen die anderen drei deutschen Top-Teams in eine olympische Euphorie verfallen. Zwischenzeitlich ist aber wieder der Stolz auf die Leistung, die die beiden erbracht haben, und die Freude darüber, dass der WYC wieder bei Olympischen Spielen vertreten war, zurück gekehrt“, kommentierte WYC-Präsident Oswald Freivogel. Und fügte an: „Unsere herzlichen Glückwünsche gehen aber auch an die Sieger Lara Vadlau und Lukas Mähr, der eine Goldmedaille an den Bodensee zum Yacht-Club Bregenz gebracht hat!“

Simon Diesch/Anna Markfort sind Deutsche Meister im 470er

Zum Abschluss des Olympia-Jahres haben Simon Diesch (WYC) und Anna Markfort (VSaW Berlin) die Deutsche Meisterschaft der 470er-Jollen gewonnen. 43 Teams waren bei den Jollenseglern Reichenau am Start und segelten fünf Wettfahrten bei unterschiedlichen Bedingungen.

Am Eröffnungstag wurden zwei Regenwolken für jeweils eine Wettfahrt genutzt. Die deutschen Vertreter bei den Olympischen Spielen, Simon Diesch und Anna Markfort, wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und legten mit zwei ersten Plätzen den Grundstein für den späteren Erfolg. Drehende Winde kennzeichneten den zweiten Tag: Der See und der Wind waren schwer zu lesen. Drei verschiedene Kurs wurden für drei Wettfahrten ausgelegt, um wechselnden Windrichtungen gerecht zu werden. Diesch/Markfort waren dreimal Vierte im Ziel. Damit behaupteten sie die Führung mit einem Punkt Vorsprung. Nachdem am folgenden Tag kein segelbarer Wind mehr wehte, blieb es bei diesem Ergebnis.

Auf dem Olympiaboot GER 11 segelten Simon Diesch und Anna Markfort zum Titel bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft der 470er-Jollen.
Foto © JSR



Simon Diesch (Württembergischer YC) und Anna Markfort (VSaW Berlin) sind Deutsche Meister im 470er. Sie setzten sich in der olympischen Jollenklasse auf dem Bodensee vor der Reichenau gegen 42 weitere Teams durch. Foto © privat



Bittersüßer Erfolg

Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze sind Junioren-Vizeweltmeisterinnen im 49er FX

Auf Rang zwei gesegelt sind Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze vom Württembergischen Yacht-Club bei der Junioren-Weltmeisterschaft in der olympischen Segeldisziplin 49er FX im Juli im spanischen Vilagarcia (Galizien).

Zwei Tage vor der JWM an der spanischen Atlantikküste hätten die beiden 20-Jährigen beinahe noch ihre Teil-

im zweiten Lauf dieses Tages war ihr Vorsprung jedoch weg. „Wir haben uns da selbst rausgeschossen. Das war sehr bitter“, analysierte sie kritisch. Der Titel ging nach 15 Wettfahrten an Sofia Giunchiglia und Giulia Schio (Italien). Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze wurden Junioren-Vizeweltmeisterinnen. Die Nationen-Wertung wurde dank ihrer Leistung von Deutschland gewonnen. „Wir hätten vorher nicht an eine Medaille geglaubt“, blickt Katharina Schwachhofer noch einmal zurück. „Einfach bittersweet ...“

Dorau/Rockenbauch im 49er auf Rang 23

Bei den Herren im ebenfalls olympischen 49er kamen Moritz Dorau und Riko Rockenbauch (WYC, beide 21 Jahre) unter 66 Mannschaften auf Rang 23. Auch sie waren mit einem Handicap in die JWM gestartet. Vorschoter Rockenbauch hatte sich am ersten Trainingstag in Galizien eine Schnittwunde am Knöchel zugezogen, musste im Krankenhaus mit acht Stichen genäht werden. „Die komplette Vorbereitung war im Eimer, da wir nicht segeln konnten“, so der Pechvogel. „Wir sind dann zum ersten Mal ohne direkte Vorbereitung in eine Regatta gestartet. Das war auch mental belastend“, so Rockenbauch weiter. Mit wasserdichtem Pflaster und Verband segelte er erst acht Tage später wieder. „Ich war dann an Bord auch deutlich langsamer.“ Gerade so konnten sie sich für die Gold-Fleet, die besten 25 Teams, qualifizieren. Doch auch gegen Ende der JWM wurden die Ergebnisse nicht besser. „Es hat nicht zusammengepasst, insgesamt war es sehr enttäuschend. Aber wir haben uns nicht unterkriegen lassen.“



Vier Tage segelten Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze (WYC) bei der Junioren-Weltmeisterschaft der olympischen Segeldisziplin 49er FX im gelben Trikot voraus – erst am letzten Tag verloren sie durch einen Frühstart die Führung. Letztlich wurden sie Vize-Juniorenweltmeisterinnen.

nahme abgesagt. „Elena war lange krank und hat stark an Gewicht verloren. Mein Gepäck war nicht vollständig angekommen, uns fehlten daher Teile der Ausrüstung. Chaos ohne Ende. So sind wir alles andere als gut vorbereitet in die JWM gestartet“, blickte Steuerfrau Katharina Schwachhofer zurück. Ohne Erwartungen, ohne Druck ging das Duo bei durchmischem Wetter mit viel Regen und meist wenig Wind in die ersten Wettfahrten. Doch auf dem Wasser lief es wie am Schnürchen. Mit den Plätzen 5-2-5 (bei 33 Teams) übernahmen sie gleich am ersten Tag die Führung. „Es war echt cool, in den gelben Trikots zu segeln“, schwärmte Schwachhofer. Am zweiten Tag bauten sie ihre Führung mit ersten und zweiten Plätzen aus. Auch nach vier Tagen lagen sie in Führung, klar vor einem italienischen Team. Der letzte Tag indes wurde ihnen zum Verhängnis. „Wir waren noch nie in der Situation, dass wir am letzten Tag verteidigen mussten“, ging sie auf den Druck ein, der sich aufgebaut hatte. Mit einem Frühstart



Moritz Dorau und Riko Rockenbauch (GER 875) waren mit Rang 23 im Feld der 66 Mannschaften bei der Junioren-Weltmeisterschaft der 49er in Spanien nicht zufrieden. Fotos © Clara Giraldo

JWM und JEM der Kite-Surfer (Formula Kite)

Silber und Bronze für Jan Vöster

Auf Rang zwei hat Jan Vöster vom Württembergischen YC die Junioren-Weltmeisterschaft der olympischen Segeldisziplin Kite-Surfen („Formula Kite“) Anfang Juli im süditalienischen Gizzeria (Kalabrien) abgeschlossen.

Bis auf den ersten Tag präsentierte sich Süditalien mit heißem Wetter und verlässlicher Seebrise. Fünf Rennen wurden dann am zweiten Tag absolviert: Die Plätze 1-3-2-2 in den ersten vier Wettfahrten waren eine motivierende Top-Serie. Im letzten Lauf des Tages aber stürzten Jan Vöster und ein anderer Fahrer: Die beiden Schirme verwickelten sich – und das Rennen war für beide gelaufen. Am folgenden Tag wurden abermals fünf Rennen gefahren. Auf der letzten „Zielgeraden“ konnte Vöster noch einen Brasilianer überholen und war Erster im Ziel. Der Gegner protestierte jedoch und Vöster wurde von der Jury disqualifiziert, obwohl Videoaufnahmen die behauptete Berührung der beiden Schirme nicht belegen konnten. „Das war ein harter Schlag, das fühlte sich unglaublich ungerecht an“, war Vöster enttäuscht über die Entscheidung.

Pech hatte Vöster auch am vierten JWM-Tag. Im ersten Lauf war er Dritter. „Im zweiten Rennen wurde ich am Start abgeräumt, ohne eine Chance auszuweichen – und sammelte so meinen nächsten Streicher“, schilderte das 20-jährige Talent. Doch er konnte sich auf den folgenden Lauf wieder konzentrieren und kam einmal mehr als Zweiter ins Ziel. Wenig später lag er in Führung, als er in voller Fahrt mit den Resten eines Fischernetzes kollidierte und im hohen Bogen im Wasser landete. Die Aufholjagd brachte ihn noch bis auf Platz zwölf. Doch seine Streicher waren durch die vorausgehenden Malheurs schon verbraucht. Mit zwei weiteren zweiten Plätzen stand er nach insgesamt 16 Läufen auf Rang vier (bei 55 Teilnehmern) und war damit klar für die Halbfinal-Rennen qualifiziert. „Ich war ziemlich am Ende und habe mit so viel Pech gehadert“, war er nicht wirklich zufrieden. Voriges Jahr hatte er jedoch die „Semifinals“ am gleichen Ort mit Rang elf noch knapp verpasst.

Das Final-System der Kite-Surfer, die von einem Lenkdrachen auf einem kleinen Surfbrett mit Tragflügeln gezogen werden, ist schnell erklärt: Die nach den Qualifikationswettfahrten besten beiden Surfer sind direkt für das Finale qualifiziert – und nehmen zwei bzw. einen Bonuspunkt mit. Die folgenden acht Kiter kämpfen in zwei Halbfinalgruppen um je einen weiteren Startplatz im Finale.

Vöster reichte ein Sieg im ersten Halbfinale seiner Gruppe, um direkt ins Finale zu springen. Dort beeindruckte er mit zwei Laufsiegen in den ersten beiden Heats. „Ein tolles Gefühl, ich war wirklich im Flow!“



Jan Vöster erreichte bei der Junioren-Weltmeisterschaft der olympischen Surfdisziplin „Formula Kite“ Rang zwei. Fotos © Robert Hajduk / IKA

Würde er dem Favoriten Gian Stragiotti ein Bein stellen können? Der Schweizer war mit zwei Punkten Vorsprung aus der Qualifikation ins Finale gestartet. Nun hatte auch Jan Vöster zwei Punkte: Gleichstand. Fällt die Entscheidung im dritten Lauf? Kann ein anderer der insgesamt vier Finalisten auch noch einen Siegpunkt holen? Oder machen es die beiden Führenden unter sich aus? Spannung war also angesagt vor dem dritten Final-Heat. Letztlich schaffte es Stragiotti, als Erster im Ziel zu sein und den WM-Titel der Junioren zu holen.

Rang zwei und somit der Titel Vizejuniorenweltmeister blieb für Jan Vöster „übrig“. „Ich war so nah dran, da nagt der Ehrgeiz schon ein bisschen an mir“, gab er zu. „Aber ich bin wirklich zufrieden mit dem, was ich über den ganzen Wettkampf geleistet habe!“

„Wir sind mehr als zufrieden und stolz auf Jan“, lobte WYC-Präsident Oswald Freivogel. „Sein Erfolg zeigt, dass wir mit unserer Strategie für das Olympiateam WYC auch in den neuen olympischen Segeldisziplinen auf dem richtigen Weg sind.“

Bronze bei der JEM im Oktober in Sardinien

Hervorragend unterwegs war Jan Vöster auch bei der U21-EM im Oktober in Sardinien. Nach 13 Wettfahrten war er fürs Viertelfinale qualifiziert, katapultierte sich dort mit einem Sieg ins Halbfinale. Da war er nach einer Runde in Führung – doch ein Dreher ließ ihn auf Rang drei zurück fallen. Damit war er nicht im Finale – aber letztlich Dritter in der europäischen Wertung und freute sich über seine zweite internationale Medaille in 2024.

Youth Worlds am Gardasee

Jugend-Teams des WYC schlagen sich achtbar

Jeweils Platz 13 ist das Ergebnis für die Nachwuchs-Teams des Württembergischen Yacht-Clubs, die Mitte Juli auf dem Gardasee bei den Youth Worlds segelten. Für Deutschland waren bei den 29er-Mädchen Sophie Schneider und Victoria Egger an den Start gegangen, bei den 420er-Jungs Hannes Wehrle (JS Reichenau) und Finn Meichle (WYC).

Jeweils nur ein Team pro Nation ist bei den Youth Worlds des Weltseglerverbands in den Jugendbootsklassen zugelassen. Die beiden WYC-Teams hatten sich in der nationalen Qualifikation klar durchgesetzt. An den Gardasee waren sie eigentlich mit großen Erwartungen gefahren. „Alle schlimmen Dinge, die passieren können, sind auch passiert“, fasste 29er-Vorschoterin Victoria Egger (16 Jahre) zusammen. Am ersten Tag hatten sie zwei Minu-



Sophie Schneider und Victoria Egger (WYC) segelten bei den Youth Worlds am Gardasee bei den 29er-Mädchen auf Rang 13.

Foto © Alessio Tamborini/World Sailing

ten vor dem Start eine unklare Situation mit einem anderen Team, die keine Rolle für das Rennen spielte. Nachdem sie einen ersten Platz gefahren hatten, protestierte aber dieses Team gegen sie - und die Jury disqualifizierte sie abends für den ersten Lauf. Mit den Plätzen zwei und neun – bei 24 Teams – in den beiden anderen Wettfahrten des Tages waren sie weitgehend zufrieden und steckten den Rückschlag erst einmal weg. Tags darauf kam es im dritten Lauf am Lee-Gate, der Wendemarke nach der Vorwindstrecke, zu einer weiteren engen Situation. „Es war nicht klar, wer Innenraum hatte“, so Egger. Aber die Jury entschied erneut gegen das deutsche Team. Einen Streicher gibt es nur in der Serie - und zweimal volle Punktzahl stand somit schon auf dem Punktekonto. Am dritten Tag hatten sie einen Zusammenstoß auf der Startlinie, blieben in der Startboje hängen und konnten erst Minuten nach dem Start das Rennen aufnehmen. Diesmal hatten sie zwar Wegerecht, doch das

andere Boote war aufgrund seines Frühstarts eh schon disqualifiziert – und eine Wiedergutmachung war da nicht zu holen. „Wir waren stolz, dass wir trotzdem wieder nach vorne fahren konnten“, so Egger.

„Wir sind dann am Ende vorsichtiger gefahren, um nicht auch noch einen Frühstart zu riskieren“, schilderte Steuerfrau Sophie Schneider (17). Dennoch kamen zwei weitere Malheurs dazu. Einmal ging der Gennaker nicht runter, einmal hatten sich dessen Schoten so am Boot verhängt, dass er nicht gesetzt werden konnte. „Das ist nicht normal, was da passiert ist“, haderte Victoria Egger mit dem fehlenden Glück. „Aber wir haben uns jeden Tag wieder aufgerappelt.“ Die besten Plätze in der Wertung waren somit zwei zweite und ein vierter Platz. Insgesamt war es nach 13 Wettfahrten Rang 13 für Schneider/Egger.

420er-Team segelt ebenfalls auf Rang 13

Bei den 420ern starteten Hannes Wehrle (15) und Finn Meichle (17) in der Gruppe der Jungs/Mixed. Auch da waren 24 Teams aus ebenso vielen Nationen am Start. „Es war ein tolles Event. Wir haben großartige Erfahrungen gemacht und unfassbar viel dazu gelernt“, packte Finn Meichle alles in wenige Worte. Gegen die 20 besten Teams der Welt im 420er zu segeln, brachte aber auch die Erkenntnis, dass man sich „keine Fehler erlauben durfte“. Den 420ern wurde das Material gestellt, vom Rumpf bis zu den Segeln. Nur zwei Tage hatten die Teams Zeit, um sich auf dieses Material einzustellen. In einigen Rennen waren Wehrle/Meichle dann auch ganz vorne dabei, konnten Top-Platzierungen aber nicht immer ins Ziel bringen. So stand eine konstante Serie von Plätzen zwischen acht und 16 in der Liste der neun Wettfahrten, nur einmal kamen sie erst auf Platz 21 ins Ziel. „Wir sind nicht schlecht gesegelt, das Ergebnis hätte besser sein können“, fasste Finn Meichle zusammen.



Hannes Wehrle (JSR) und Finn Meichle (WYC, links) kamen bei den Youth Worlds am Gardasee im 420er auf Rang 13.

Foto © Martina Orsini/World Sailing

29er-Weltmeisterschaft in Dänemark

Bronze für Sophie Schneider und Victoria Egger

Zu einem großartigen Erfolg segelten Sophie Schneider und Victoria Egger vom Württembergischen Yacht-Club (WYC) bei der Weltmeisterschaft der vorolympischen Skiffjolle 29er im August. Unter 258 Teams kamen sie im dänischen Aarhus auf Rang 24 - und in der Damenwertung auf einen sensationellen dritten Platz!

Das Beste kam zum Schluss: Am letzten Tag waren sie bei fünf bis sechs Windstärken gut in Fahrt. Mit Platz zwölf im letzten Rennen der Gold-Fleet (45 Boote) verbesserten sich Schneider/Egger noch auf Rang 24. Damit hatten sie sogar eine „Segelnummer“ errungen. Denn die besten

25 der WM dürfen im folgenden Jahr mit der Platzziffer (also 1 bis 25) statt der vierstelligen Registriernummer im Segel antreten. Sehr oft werden die beiden das jedoch nicht genießen können. „Es war wahrscheinlich unser letzter großer Wettkampf im 29er“, so Sophie Schneider. Zwei Wochen nach der WM wollten sie in die olympische Klasse 49er FX umsteigen. Im 29er stand nur noch die Deutsche Jugendmeisterschaft im Oktober auf dem heimischen Revier vor Friedrichshafen an.

„Wir sind sehr happy mit dem Ergebnis“, blickte Steuerfrau Sophie Schneider (17 Jahre) auf die Regattawoche auf der dänischen Ostsee zurück. „Sogar überwältigt“, ergänzte Vorschoterin Victoria Egger. Denn begonnen hatte der Aufenthalt in Dänemark mit einem schweren Unfall. Beim Start zu einem Trainingsrennen wurden die beiden WYC-Seglerinnen von zwei anderen Booten in die Zange genommen. Bei der Kollision wurde Victoria Egger hart am Nacken getroffen. Mit Verdacht auf einen Wirbelbruch kam die 16-Jährige ins Krankenhaus. Dort wurde dann „nur“ ein Schleudertrauma mit Gehirnerschütterung diagnostiziert. Fünf Tage Bettruhe statt Training waren angesagt.

Gerade rechtzeitig zur WM war Victoria Egger wieder einsatzbereit. Mit wenig Training auf dem WM-Revier gingen die beiden jungen Frauen in den Wettkampf, hatten daher keine großen Erwartungen und wollten einfach noch das Beste aus der Situation machen. Die ersten beiden Tage lief es noch nicht so berauschend. „Wir sind nicht in unseren Flow gekommen“, beschreibt Victoria Egger die ersten beiden Tage mit ablandigem Wind, der immer von vielen Drehern durchsetzt war. Doch am dritten Tag war der Wind stärker, kam von einer anderen

Seite - und endlich lief es wieder optimal. Mit vier Spitzenergebnissen an diesem Tag verbesserten sie sich von Rang 71 auf 25 - und waren damit für die Gold-Fleet der besten 45 Teams qualifiziert. Nach neun weiteren Wettfahrten in dieser Spitzengruppe waren sie schließlich als zweitbestes deutsches Team auf Rang 24 und Dritte in der Damen-Wertung.



Strahlend standen sie bei der Siegerehrung auf dem Podium und nahmen die Bronze-Medaille entgegen.

Die Platzierungen der weiteren Teilnehmer vom WYC: Tim Engstler und Linus Lautenschläger Platz 121, Elias Benz Platz 193 sowie Jana Schneider und Augustin Mayer auf Rang 210.



Stolz auf die Bronzemedaille in der Damenwertung der 29er-WM: Sophie Schneider (l.) und Victoria Egger haben bei der WM der 29er-Jollen nicht nur Bronze in der Damenwertung gewonnen, sondern mit Rang 24 insgesamt auch eine der begehrten persönlichen Segelnummern erhalten. Mit ihnen freut sich Trainer Marc Harms. Fotos © K.Joos/M. Hansen/J. Egger-Buck

Deutsche Meisterschaft der 49er in Eckernförde

Plätze eins und zwei für WYC-Damenteams

Mit einem Spitzenergebnis haben die WYC-Teams bei der Deutschen Meisterschaft der olympischen Klassen 49er und 49er FX Anfang September in Eckernförde abgeschnitten. Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze sicherten sich in der Damenwertung der 49er FX Rang eins. Sophie Schneider und Victoria Egger kamen auf Rang zwei. Bei den Herren im 49er segelten Moritz Dorau und Riko Rockenbauch auf Rang vier.

Reichlich Wind blies an den ersten beiden Tagen. Mit bis zu fünf Beaufort wehte es über die Ostsee-Bucht vor Eckernförde, zeitweise lief auch eine hohe Welle durch den Regattakurs nahe der Marine-Basis. An den beiden folgenden Tag ließ der Wind sukzessive nach. Zehn Wettfahrten konnten die 49er FX segeln. Zweimal waren Schwachhofer/Stoltze als Erste des 17 Boote starken Feldes (Damen und Herren-Teams gemischt) im Ziel, vier Mal als Zweite. Letztlich kamen sie in der Gesamtwertung hinter Lucas und Moritz Hamm vom Chiemsee auf Platz zwei. In der Damen-Wertung erreichten sie mit klarem Vorsprung den ersten Rang. „Bestes deutsches Damen-Team“ dürfen sie sich nun nennen. Für Schwachhofer/Stoltze war es dennoch eine ganz besondere Regatta: „Wir haben die Sommerpause dazu genutzt, unsere

Olympia-Kampagne 2028 vorzubereiten. Das war nun der erste Wettkampf dieser neuen Phase“, erklärte Katharina Schwachhofer strahlend.

Neu in den 49er FX eingestiegen sind Sophie Schneider und Victoria Egger, nachdem sie vier Wochen zuvor Bronze in der Damen-Wertung der Weltmeisterschaft der kleineren 29er geholt hatten. Die beiden Mädchen kamen in der Gesamtwertung der 49er FX auf Rang neun. Bei den Damen waren sie klar Zweite.



Vier Teams im 49er/FX hat der WYC mittlerweile: von links Moritz Dorau (49er), Hannes Wehrle und Finn Meichle (49er FX), Sophie Schneider und Victoria Egger (Zweite der 49er FX-Damenwertung), Katharina Schwachhofer und Elena Stoltze (Sieger 49er FX-Damenwertung) sowie Riko Rockenbauch. Fotos © Henrik Lassen / Patrick Egger



Moritz Dorau / Riko Rockenbauch



Katharina Schwachhofer / Elena Stoltze



Hannes Wehrle / Finn Meichle



Sophie Schneider / Victoria Egger

Ebenfalls neu im 49er FX sind Hannes Wehrle (JS Reichenau) und Finn Meichle (WYC). Die beiden – 15 und 17 Jahre jung – segelten bisher in der Spitze der 420er-Jollen (siehe Beitrag auf dieser Seite). Bei starkem Wind am Anfang hatten sie noch Probleme und kamen nicht ins Ziel, dann aber segelten sie als bestes Ergebnis einen dritten Platz und kamen insgesamt auf Rang zehn. Ein ausgezeichnetes Ergebnis für diese beiden Umsteiger.

Bei den Herren im 49er (gleiches Boot, größere Segel als beim FX) waren zehn Teams am Start und segelten 14 Wettfahrten. Nur jeweils ein Punkt trennte die ersten drei Teams. Moritz Dorau und Riko Rockenbach waren sowohl bei stärkerem Wind wie auch später bei leichten Winden immer in der Spitzengruppe zu finden. Am Ende fehlten nur vier Punkte für einen Podiumsplatz: Rang vier für das WYC-Team.

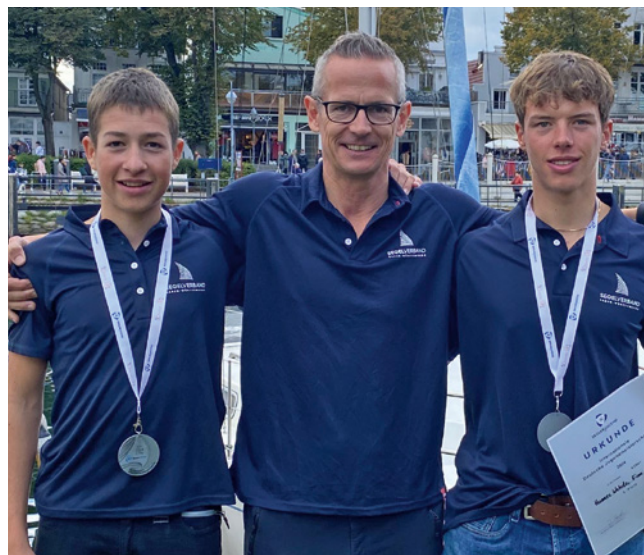
Deutsche Jugendmeisterschaft im 420er in Warnemünde Hannes Wehrle und Finn Meichle segeln auf Platz zwei

Bei der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft der vorolympischen 420er-Jollen sind Hannes Wehrle (Jollensegler Reichenau) und sein Vorschoter Finn Meichle (WYC) noch einmal in den 420er eingestiegen – und auf Rang zwei gesegelt. Auf der Ostsee vor Warnemünde waren Anfang Oktober 79 Teams am Start.

Warnemünde gilt bei den Seglern als Starkwindrevier. Und so sollte es sich diesmal auch weitgehend zeigen. Hannes Wehrle (15 Jahre) und Finn Meichle (17 Jahre) hatten schon beim Training vor der Jugendmeisterschaft Wind bis acht Beaufort. Heftig wehen sollte es auch an den ersten Tagen der Regatta. „Der erste Tag war dann nicht so extrem, aber eine große seitliche Welle rollte durch den Regattakurs“, beschrieb Finn Meichle die Bedingungen für die ersten Wettfahrten. „Es war schwierig, schnell zu segeln, wir hatten schon Mühe mit dieser Welle – aber die Ergebnisse hatten gepasst. Ärgerlich war nur der sechste Platz“, so Meichle weiter. Die beiden anderen Wettfahrten beendeten sie als Erste und Zweite. Für den zweiten Tag war zunächst weniger Wind angesagt. „Es war aber ähnlich, nur weniger Welle“, so Meichle. Taktisches Reagieren auf Winddreher und Böen war nun mehr gefragt. „Wir haben einen schnellen Weg gefunden, ohne einen Streicher zu fahren“, sagte der Vorschoter. Die Plätze 3-3-1 ergänzten ihre Ergebnisliste. Damit waren sie als Zweite für die Gold-Flotte, die bessere Hälfte, qualifiziert.

Der dritte Tag gestaltete sich schwierig auf dem Wasser. Zwei Windsysteme standen gegeneinander. Fast drei Stunden mussten die Segler auf den Start warten, durchaus eine mentale Herausforderung für die Jugendlichen. „Wir sind mit frischen Gedanken aufs Wasser“, schüttelte Finn Meichle die Wartezeit ab. Doch da wurde es dann richtig herausfordernd: Auf einer Seite des Regattakurses lief eine Strömung mit 30 Metern pro Minute, auf der anderen Seite mit nur fünf Metern pro Minute, wie ihr Trainer Lutz Kirchner vor dem Start gemessen hatte. Es galt also, diesen Unterschied optimal auszunutzen. „Wir mussten extrem aufpassen. Und vor allem auf dem Vorwindkurs mit der stärkeren Strömung fahren“, erklärt Finn Meichle. Der Wind war dafür ziem-

lich schwach – nicht gerade ein Vorteil für die beiden schon vergleichsweise schwereren Jungs. Doch über einen zweiten und einen dritten Platz brauchten sie sich nicht beklagen. Die führenden Schweriner Moritz Boro-



Hannes Wehrle (l., JSR) und Finn Meichle (r., WYC) wurden zum Abschluss ihrer Segelkarriere im 420er Deutsche Vizejugendmeister. Trainer Lutz Kirchner (Mi.) hatte das Team optimal auf die Meisterschaft vorbereitet. Foto © A. Wehrle

wiak und Noel Theiner kamen in umgekehrter Reihenfolge auf die gleichen Ergebnisse, so dass der Abstand von zwei Punkten unverändert blieb.

Am vierten Tag wurde dann nur noch von Land auf die flautige Ostsee geschaut. „Es wurde leider frühzeitig abgebrochen“, kommentierte Finn Meichle. Denn die beiden waren richtig heiß auf weitere Wettfahrten – hatten sie mit diesem sechsten Platz am ersten Tag noch keinen wirklichen Streicher in der Liste. „Unsere Gegner hätten sich dagegen nichts mehr erlauben dürfen“, trauerte er der verpassten Chance auf eine Verbesserung am letzten Tag hinterher. Unter dem Strich war die Bilanz positiv: „Wir sind noch nie eine so gute Serie mit acht Rennen gesegelt.“

Somit geht die 420er-Karriere von Hannes Wehrle und Finn Meichle mit einem Vizejugendmeistertitel zu Ende. Sie sind in die olympische Bootsklasse 49er umgestiegen, trainieren aber zunächst mit dem FX-Rigg.

Zwei neue Gesichter für die Jugend und olympische Klassen Magdalena Maisch und Tetiana Nikitenkova koordinieren und trainieren den WYC-Nachwuchs

Neu aufgestellt hat sich der WYC im Ressort Jugend und olympische Segeldisziplinen an der Spitze der sportlichen Leitung. Die Aufgaben des scheidenden sportlichen Leiters und Trainers Willy Brandt werden aufgeteilt. Seit Oktober ist Magdalena Maisch nun „sportliche Leiterin“ des WYC. Die Aufgabe der Jugendtrainerin übernimmt Tetiana Nikitenkova.

Bereits seit 16 Jahren ist Magdalena Maisch im Segelsport beruflich engagiert. Sie war im Match Center Germany in Langenargen nicht nur in die Organisation des international renommierten Match Race Germany eingebunden, sondern kümmerte sich um die Segelschule der Einrichtung in Kressbronn, den Charterbetrieb der Yachten und war als Fahrtenseglerin auch auf dem Salzwasser unterwegs. Ihr längster Törn war die Überführung einer Yacht von Southampton nach Mallorca, über die berühmte Biscaya. „Ein sehr lehrreicher Törn“, resümiert sie. Nach so vielen Jahren im „alten Job“ hatte die zweifache Mutter „Lust auf eine neue Herausforderung“. Ihre Aufgabe liegt schwerpunktmäßig in der Organisation der Trainingsmaßnahmen und Regattateilnahmen der Jugendlichen des Vereins, die sich im Bereich des Leistungssports sehen.

Darüber hinaus möchte Magdalena Maisch auch das gemeinschaftliche Segeln jener Kinder und Jugendlichen fördern, die nicht an Wettkämpfen teilnehmen.

„Ich möchte nicht nur verlässliche Ansprechpartnerin für Segler mit Kaderambitionen sein, sondern auch kreativ arbeiten, die Aufgabe der Förderung breiter aufstellen.“ Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sieht sie als schöne Aufgabe. Anregungen aus der Mitgliedschaft möchte sie aufgreifen, „gerne auch neue Ideen, über die man nachdenken und zum Wohle aller realisieren kann“. Nicht alles in dieser Welt glänzt und ist Gold. Auch in kritischen Themen, also wenn es um Missbrauch oder vor allem entsprechende Prävention geht, ist Magdalena Maisch die Ansprechpartnerin für Kinder, Jugendliche und Eltern sowie alle Clubmitglieder.

Erreichbar ist Magdalena Maisch immer vormittags im Clubbüro in Seemoos, montags, dienstags und donnerstags auch nachmittags bis 15 Uhr.

Neu im Trainerteam ist auch Tetiana Nikitenkova. Sie ist in der Ukraine aufgewachsen, war (und ist) leidenschaftliche Regattaseglerin, insbesondere auf dem Laser, wie die ILCA-Klasse früher genannt wurde. Schon mit drei Jahren war sie zum ersten Mal auf einem Boot gesessen. Mit sieben Jahren nahm sie an ihrer ersten Meisterschaft teil. Später trainierte sie sieben Jahre lang auf dem Laser in der ukrainischen Nationalmannschaft. Mehrfach hatte sie Meisterschaften gewonnen. Neben dem Laser segelte sie auch 420er, 470er und Korsar wie FD oder auf Yachten wie Platu 25 oder Melges. Nach der Schule studierte sie Sportpädagogik und wurde Sport-



Die beiden „neuen Gesichter“ in Seemoos: Magdalena Maisch (l.) hat im Oktober die sportliche Leitung des WYC übernommen und ist hauptsächlich mit der Koordination von Trainingsmaßnahmen und Events für leistungsorientierte Nachwuchsssegler, aber auch solche, die sich ein solches Niveau noch nicht zutrauen, zuständig. Neue Jugendtrainerin ist Tetiana Nikitenkova, die selbst auch erfolgreiche Regattaseglerin ist und jüngst für den Segelverband Baden-Württemberg aktiv war. Foto © WYC



HOTEL CITY KRONE



DAY SPA ANGEBOTE

AB 23 EURO!

GENIEßEN SIE EIN PAAR STUNDEN AUSZEIT
VOM HEKTISCHEN ALLTAG

HALLENBAD · 3 X SAUNEN · GROSSZÜGIGES RUHEAREAL
LOUNGE MIT TEE, WASSERBAR UND OBST · WOHLTUENDE MASSAGEN

Nach Verfügbarkeit, um telefonische Anmeldung wird gebeten.

Schanzstraße 7 | 88048 Friedrichshafen
+49 7541 705-0 | info@hotel-city-krone.de

WWW.HOTEL-CITY-KRONE.DE



lehrerin. Hinter ihr liegen bereits zwölf Jahre Erfahrung als Segeltrainerin. Drei Jahre vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine hatte Tetiana ihre eigene Segelschule gegründet, ehe sie vor zwei Jahren aus ihrer Heimatstadt Charkiw nach Deutschland flüchtete. Bis zu 40 Kinder betreute sie dort. „Jedes Kind erhielt Aufmerksamkeit und Unterstützung, was zu Erfolgen führte. Ich habe eine sichere und freundliche Lernatmosphäre geschaffen“, erklärt sie, dass es ihr nicht nur um Leistung im Sport geht.

Auch Revierkenntnisse am Bodensee bringt Tetiana Nikitenkova schon mit, unter anderem war sie bereits als Honorartrainerin im Segelverband Baden-Württemberg tätig. Sie absolviert gerade noch den Lehrgang zur deutschen Trainer-B-Lizenz. Natürlich besucht sie einen Intensivkurs, um ihre Deutsch-Kenntnisse zu vertiefen.

„Meine Ziele für 2025 konzentrieren sich auf die Entwicklung des Segelsports und die Unterstützung junger Sportler“, skizziert sie grob den Rahmen. „Ich strebe danach, mit Kindern in Kontakt zu treten und ihnen zu helfen, ihre Ziele im Segelsport zu erkennen, damit sie sich sicher fühlen und eine klare Vorstellung von ihren Zielen haben“, erklärt Tetiana. Sie ist überzeugt davon, dass „der Segelsport hilft, Teamgeist, Führungsqualitäten und Freundschaften zu entwickeln“.

Über das Training mit dem Erlernen von Segeltechniken hinaus legt sie Wert darauf, den Kindern gewisse Struk-

turen mitzugeben, die gut für deren Persönlichkeitsentwicklung sind. Dabei wird sie eng mit Magdalena Maisch zusammenarbeiten. „Wir wollen herausfinden, wo die Kinder gut sind, was ihnen Spaß macht und sie dann unterstützen“, sagt Magdalena Maisch in voller Erwartung der kommenden Segelsaison.

Neben einem „Herzlich willkommen!“ sagt der WYC aber auch „Farewell“ zu zwei langjährigen Trainern im Jugendbereich. Neben Willy Brandt wird zum Jahresende auch Justin Venger als Jungstentrainer neue Wege gehen. „Wir sind sehr froh und stolz, die Stellen nahtlos und in dieser Qualität nachbesetzen zu können. Wir freuen uns auf neue Impulse und Ideen der neuen Mitarbeiterinnen“, setzt Jaqueline Egger-Buck als zuständiges Vorstandsmitglied auf eine positive Entwicklung. „Bei Willy Brandt bedanken wir uns ganz herzlich für neun Jahre mit unserer Jugend. Er hat die Basis für so manche Erfolge gelegt, über die in diesen Clubnachrichten immer wieder zu lesen ist. Wir wünschen ihm ebenso viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben und Vorhaben“, so die Vizepräsidentin des WYC. „Auch Justin gilt es unseren Dank auszusprechen. Seine Leidenschaft fürs Segeln hat er immer den Kindern bei Trainings und der Regattabetreuung weiter gegeben. Nach fast drei Jahren als Jungstentrainer im Club wird Justin sein Studium im Sommer beenden und sich deshalb neuen Herausforderungen stellen.“

Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft der 29er 52 Crews waren in Seemoos am Start

52 Teams hatte der WYC vom 3. bis zum 6. Oktober bei der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft der vorolympischen Skiff-Klasse 29er vor Seemoos zu Gast. Neun Wettfahrten wurden gesegelt. Bestes Damen-Team wurden Sophie Schneider und Victoria Egger (WYC) auf Rang sechs. Den Sieg holten sich souverän Lucas und Moritz Hamm vom Chiemsee.

Mit herausfordernden herbstlichen Bedingungen hatten nicht nur die 52 Teams, sondern auch die Wettfahrtleitung um Alexa Schaufler zu kämpfen. Für die einen hieß es, den schnellsten Weg über die Regattabahn zu finden, für die anderen, mit gut gelegten Regattakursen bei drehendem Nordostwind einen fairen Rahmen zu bieten. „Wir hatten jeden Tag 30 Helfer dabei“, so Regatta-Obmann Dominic Stahl über den organisatorischen Aufwand des WYC zu Wasser und zu Lande. Zumindest



Auch der Wind spielte mit bei der Jugendmeisterschaft.

in der ersten Hälfte der IDJM spielte der Wind mit: Rund vier Windstärken am Donnerstag ermöglichten gleich zum Auftakt vier Wettfahrten. Die späteren Sieger setzten sich schon einmal an der Tabellenspitze fest. „Wir hatten einige Kenterungen, aber das war alles unproblematisch. Die 29er kentern schnell und oft, die jungen Segler beherrschen auch das Wiederaufstellen“, so Stahl. Auch am Freitag wehte wieder nordöstlicher Wind, allerdings war er leichter, begleitet von etwas Regen. Weitere fünf Wettfahrten wurden gesegelt. Damit war es dann



„Volles Haus“ bei der IDJM in Seemoos

52 Teams aus ganz Deutschland, Schweden und der Schweiz waren bei der IDJM der 29er, die der WYC ausrichtete, am Start.

Fotos © Simon Bromma



aber auch schon alles, was den Wind angeht. Am Samstag versuchte Alexa Schaufler, der Herbstflaute noch einmal ein Rennen abzutrotzen. Doch nach einem Massenfrühstart und erneutem Start drehte der Wind zuerst stark, dann war er ganz weg – und so musste dieses Rennen abgebrochen werden. Am Sonntag war dann auch vom Ufer aus zu sehen, dass draußen auf dem See kein segelbarer Wind wehte.



Mit der Segelnummer 24 – für Platz 24 bei der WM – waren Sophie Schneider und Victoria Egger bei der IDJM am Start und kamen da auf Rang sechs. Links die neuen Jugendmeister, die Brüder Lucas und Moritz Hamm vom Chiemsee.



29er unter Gennaker bei der IDJM auf dem Bodensee.

Somit blieb es beim Ergebnis nach den neun Wettfahrten der ersten Tage: Die Zwillingbrüder Lucas und Moritz Hamm (Chiemsee YC) hatten alleine sechs Siege in den neun Wettfahrten ersegelt. Mit nur 12 Punkten (bei einem Streicher) lagen sie klar an der Spitze und holten sich den Meistertitel, sowohl in der Gesamt- wie auch in der U17-Wertung. Rang zwei ging an Moritz Wagner und Leo Gradel (DTYC Tutzing) mit bereits 41 Punkten. Dritte wurden Hanno Rix und Maximilian Reiner (54 Punkte) vom Kieler YC. Bestes Damen-Team waren Sophie Schneider und Victoria Egger vom gastgebenden WYC auf Rang sechs. Tim Engstler und Augustin Mayer (WYC) segelten auf Platz 18. Die weiteren WYC-Teilnehmer: Elisabeth Niedermeier als Vorschoterin von Loulou Unkelbach (KYC) auf Rang 25 und Elias Benz als Vorschoter von Leni Hallmann (KYC) auf Rang 37.

Claude-Dornier-Regatta

36 Boote segeln fünf Wettfahrten vor Seemoos

Den Regattaabschluss in Seemoos bildeten in diesem Jahr die Jollensegler, die am 11. und 12. Oktober zur Claude-Dornier-Regatta zu Gast im WYC waren. Wettfahrtleiter Felix Diesch konnte fünf Wettfahrten segeln lassen, eine bei spätsommerlichem Leichtwind am Samstag, vier bei wechselhaftem Herbstwetter am Sonntag.

Erstmals im ILCA 4 (Laser 4.7) segelte Finn Meichle (WYC). Der deutsche Jugendvizemeister im 420er brauchte nur ein Rennen, um sich an das Einmannboot zu gewöhnen. Diesen siebten Platz konnte er streichen, denn am Sonntag segelte er drei erste Plätze hintereinander (für die ILCA 4 war nach insgesamt vier Wettfahrten Schluss) – und gewann mit nur drei Punkten. Es folgten Johannes Lesemann (YC Radolfzell, 6 Punkte) vor Felix Dorn (SC Bodman, 7 Punkte) und Ben Timmerherm (WYC, 10 Punk-

te). Zehn Teilnehmer waren im ILCA 4 am Start. Im Laser Radial (ILCA 6) wurden am Sonntag gleich vier Rennen gesegelt. Ex-Kader-Seglerin Pauline Liebig (DSMC Konstanz) setzte sich mit sechs Punkten gegen den deutschen Vizemeister Christoph Wurm (8 Punkte) vom Augsburger SC (Ammersee) durch. In die Phalanx der zahlreich angereisten Segler vom Ammersee (Jesper Freienstein auf Platz 3, Nina Loser auf 5 und Laura Noll auf 6) konnte nur Letizia Lay (SG Überlingen) auf Rang vier eindringen. Beste vom WYC war in dieser Klasse Jule Bernard auf Rang elf. 16 Boote waren an der Startlinie. Im 420er waren zehn Jollen auf der Bahn. Nach ebenfalls fünf Wettfahrten lagen Antonia Harberg (BYC Überlingen) und Hannah Welker (WYC) klar vor Jonathan und Lara Fried (JS Reichenau). Elias Benz und Philip Obermayer kamen auf Platz sieben.

Seemooser Opti-Pokal

Alle Winde für 73 Nachwuchssegler beim WYC

Von Flaute bis Starkwind war Ende Juni alles dabei beim „Seemooser Opti-Pokal“ des Württembergischen Yacht-Clubs. 73 Nachwuchssegler waren insgesamt am Start. Die Sieger hießen Lena Müller aus der Schweiz in Gruppe A, gefolgt von den Lokalmatadoren Pollux Arnold und Amelia Kutz (beide WYC), sowie Philipp Zittlau (SMC Überlingen) in Gruppe B.

Gleich am Samstagmittag segelten beide Gruppen ihre ersten beiden Wettfahrten. Der zunächst leichte Wind frischte mit einer Regenfront bis auf vier Windstärken auf – für den weniger routinierten Nachwuchs schon etwas zu viel. Wettfahrtleiterin Christina Hohner schickte alle zurück an Land. Gekenterte Boote und deren Steuerleute wurden eingesammelt. „Es waren ausreichend Sicherheitsboote auf dem See. Wir hatten alles unter Kontrolle, das war keine kritische Situation“, so WYC-Regattaobmann Dominic Stahl. Als alles an Land neu sortiert und die Regenfront durchgezogen war, ging es erneut aufs Wasser. Die meist jüngeren Teilnehmer der Gruppe B segelten ein Rennen, für die leistungsstärkere Gruppe A wurden zwei Läufe durchgezogen.

Am Sonntag hieß es dann erst einmal Warten auf Wind, ehe zwei Wettfahrten bei optimalem Nordwind gesegelt wurden. Am frühen Nachmittag waren die geplanten sechs Wettfahrten in der Gruppe A „im Kasten“, die fünf Läufe waren für die Kleineren in Gruppe B auch genug. Regattaobmann Stahl imponierte die Start-Disziplin. Nur ein paar Einzelrückrufe waren notwendig, sonst hielten sich die beiden Startfelder zurück. Auch wurde fair gesegelt, kein einziger Protest der Segler musste von der Jury verhandelt werden.

Die Schweizerin Lena Müller zeigte gleich in den ersten beiden Wettfahrten, dass sich alle anderen an ihr messen müssten. Zwei dritte Plätze nach der Regenpause am Samstag brachten ihr auch die Führung im Zwischenstand, die sie am Sonntag mit einem achten und einem weiteren ersten Platz ausbaute. Denn das schlechteste Ergebnis konnte gestrichen werden – und so gewann sie



Bis zu vier Windstärken forderten die 73 Nachwuchssegler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz am 22. und 23. Juni beim „Seemooser Opti-Pokal“ des Württembergischen Yacht-Clubs. Fotos © Sina Stahl

den Seemooser Opti-Pokal klar mit neun Punkten. Ihr dicht auf den Fersen war Pollux Arnold vom gastgebenden WYC, der immerhin einen ersten und einen zweiten Platz ersegeln konnte und nur drei Zähler Rückstand auf die Siegerin hatte. Mit bereits 23 Punkten holte Amelia Kutz (WYC) auf Rang drei beinahe doppelt so viele Punkte. Insgesamt segelten 31 Starter in der Gruppe A. Nicht ganz so souverän führte Philipp Zittlau die Gruppe B an. Zwar kam der Nachwuchssegler vom SMCÜ am Samstag nach einem achten Platz einmal als Erster ins Ziel, das Rennen nach dem Regen konnte er aber nicht beenden. Mit den Plätzen zwei und acht am Sonntag kam er dann dank des Streichers auf 19 Punkte – vier weniger als sein Clubkamerad Nils Pohle. Auch Cosima Pfeffer (SC Bodman) kam im Lauf am Samstagnachmittag nicht ins Ziel, gewann nach guten Ergebnissen aber den letzten Lauf und durfte mit 27 Punkten als Dritte noch mit aufs Treppchen. Das verpasste Lokalfavorit Paul Stahl um nur einen Punkt. Doch eine konstante Leistung in allen fünf Wettfahrten brachte ihn verdient auf Rang vier. Nochmal einen Punkt mehr hatte Luisa Welker (WYC), die damit zweitbestes Mädchen in Gruppe B war, in der 42 Boote an der Startlinie waren.

Wind und Sonne waren am 22. und 23. Juni beim „Seemooser Opti-Pokal“ des WYC geboten. Am Samstagnachmittag hieß es dann, schnell die Boje runden, ins Ziel segeln und die nahende Regenfront an Land abwettern.



Elf Wettfahrten bei der „Interboot-Trophy“ für J70

Vier Teams des WYC auf den ersten vier Plätzen

Gleich vier Teams des gastgebenden WYC segelten bei der „Interboot-Trophy“ für die Kielbootklasse J70 auf die vorderen Plätze. Elf Wettfahrten sind am letzten September-Wochenende auf dem Bodensee vor Friedrichshafen gesegelt worden. Sieger waren Christoph Winkelhausen, Yannick Hafner, Carlo Schnetz und Elias Benz.

Wind und Regen empfangen die zehn Teams in der Einheitsklasse am Samstag. Bei drei bis vier Windstärken aus West bis Nord (in Böen darüber) konnte Wettfahrtsleiterin Susanne Schulze gleich sechs Wettfahrten segeln lassen. Da der Wind ständig drehte, hatten die Bojenleger alle Hände voll zu tun: Für jede Wettfahrt wurden die Bojen mitsamt ihren Ankerleinen neu ausgelegt. In der Zwischenwertung am Samstagabend standen Steuermann Christoph Winkelhausen, Taktiker Yannick Hafner, Trimmer Carlo Schnetz und Vorschiffsjunge Eli-

as Benz ganz oben in der Tabelle. Sie gewannen damit die von der Charteragentur KH+P gesponserte „Antigua and Barbuda Challenge“: die Chartergebühr und Eventkosten auf einem Dreimannboot bei der Antigua Sailing Week im kommenden Frühjahr in der Karibik. Hartmut Holtmann, Mitorganisator der Regattawoche, überreichte den Preis mit einer Flasche karibischem Rum.

Der Sonntag wurde dann seinem Namen gerecht. Mit immer noch zwei bis drei Beaufort aus Nordost wurden weitere fünf Wettfahrten gesegelt. Bei insgesamt elf Rennen waren zwei Streicher möglich. Mit der nahezu idealen Punktzahl von zwölf Zählern (also nur erste und zweite Plätze in der Wertung) gewann das Team von Christoph Winkelhausen die „Interboot-Trophy“ mit klarem Vorsprung. Acht Zähler mehr hatten Jochen Frik, Klaus Diesch, Thomas Stemmer und Max Rieger. Es folgten zwei Steuerfrauen: Pia Speckle mit Justin Venger,

Dennis und Kevin Mehlig (23 Punkte) vor dem Damen-Team Lena Deike, Sabina Melina, Rosanna Schnetz und Ida Bachschmid (38 Punkte). Auf Rang fünf kam die Bregenzer Crew von Kurt Huppenkoth, gefolgt von Timo Dähn (SMC Überlingen) und einer weiteren Steuerfrau, Christina Ott (ASV Stuttgart).



oben: Die „Antigua and Barbuda Challenge“ im Rahmen der „Interboot-Trophy“ des WYC gewann das Team von Christoph Winkelhausen (Bildmitte, mit der Hand am Gutschein). Den Preis überreichte Hartmut Holtmann von der Charteragentur KH+P (2.v.r.). Foto © Rosanna Schnetz



rechts: Flotter Wind blies bei der „Interboot-Trophy“ des WYC für Boote vom Typ J70. Foto © Thomas Blank

Helga-Cup in Hamburg

Die WYC-Südseeperlen segeln auf Rang drei

Großer Erfolg für das neue Team der WYC-Südseeperlen: Lena Deike, Ida Bachschmid, Ellen Bauer und Rosanna Schnetz sind beim Helga-Cup in Hamburg, der größten Frauenregatta der Welt, auf Rang drei gesegelt. Nach sechs geseelten Wettfahrten war das Quartett auf Platz fünf und damit für das Finale qualifiziert. Dort kamen sie nach einem perfekten Manöver als zweites Boot ins Ziel – und verbesserten sich so insgesamt auf Rang drei.

Mit reichlich Wind segelten die 62 Frauen-Teams – dazu noch einmal elf Teams im Rahmen einer Inklusionsregatta – auf der Hamburger Alster über die Regattabahn. Wie im Liga-Format starteten immer sechs Boote in einem Lauf, dann wurde gewechselt. Mit einem ersten und einem zweiten Platz gelang den Südseeperlen ein hervorragender Einstieg am Freitag. Denn für Steuerfrau Lena Deike und Taktikerin Ida Bachschmid war es die erste Regatta auf den J70-Kielbooten im Liga-Format. „Das Segeln bei so viel Wind hatten wir gar nicht geübt. Beim Training auf dem Bodensee war immer nur wenig Wind“, war Vorschiffsfrau Ellen Bauer selbst überrascht, dass es so gut losging. Zusammen mit Rosanna Schnetz gehörte sie zu den Routiniers an Bord. Sie ergänzten sich optimal mit „den beiden Jungspunden hinten“. Bei drei bis vier Windstärken waren die Südseeperlen auch an den beiden folgenden Tagen immer vorne mit dabei. Sechs Rennen konnten sie segeln, lagen dann auf Rang fünf. Das Finale des Helga-Cups unterscheidet sich von gewöhnlichen Liga-Wettfahrten. Denn der letzte, zusätzliche Bahnschenkel ging noch einmal direkt zur Ziellinie vor dem Hafen des gastgebenden Norddeutschen Regatta-Vereins. Dazu muss der Gennaker, das große Vorwind-Segel, einmal auf der anderen Seite als ge-



Das neue Team der WYC-Südseeperlen segelte beim Helga-Cup auf Rang drei. Von links Lena Deike, Ida Bachschmid, Ellen Bauer und Rosanna Schnetz.

Foto © Wir sind Wir Inclusion in Sailing

wöhnlich gesetzt werden. Dieses Wechsel-Manöver hatte das Quartett vorher durchgesprochen, geplant und auch einmal geübt. „Das hat dann auch geklappt“, freute sich Ellen Bauer, dass mit der Rundung der letzten Boje der Gennaker wie antizipiert auch schnell gesetzt werden konnte. So wurden noch zwei Boote überholt. Freudestrahlend überquerten die Südseeperlen unter dem Applaus der Zuschauer auf dem NRV-Steg die Ziellinie. Somit hatten sie wie zwei andere Teams sieben Punkte – und kamen dank des zweiten Platzes im Finale auf Rang drei in der Gesamtwertung. Den Sieg holten sich die Lokalmatadorinnen vom NRV-Women-Team.

„Das hat der NRV echt super organisiert“, lobte Rosanna Schnetz die Veranstaltung. „Vor allem Sven Jürgensen steckt da so viel Herzblut rein“, zollte sie dem Organisator und Initiator des Helga-Cups Respekt. „Es hat echt Spaß gemacht“, war die Bilanz des Damen-Quartetts des WYC – und bei der achten Auflage des Helga-Cups im kommenden Jahr werden sie sicher wieder dabei sein.

Die WYC-Südseeperlen segelten beim Helga-Cup in Hamburg auf Rang drei. Beim Manöver im Cockpit von links: Lena Deike, Ellen Bauer, Rosanna Schnetz und Ida Bachschmid.

Foto © L. Wehrmann



Segel-Bundesliga 2024

Historischer Einschnitt: Das WYC-Team steigt ab

Es ist ein historisches Ereignis: Als Gründungsverein der Deutschen Segel-Bundesliga war der Württembergische Yacht-Club seit 2013 erstklassig. Nun muss der WYC nach zwölf Jahren Abschied aus der 1. Liga nehmen. Denn auch Olympiateilnehmer Simon Diesch konnte mit seiner Crew (Felix Diesch, Patrick Keck und Christoph Winkelhausen) das Ruder nicht mehr herumreißen. Ein elfter Platz beim sechsten und letzten Spieltag der Saison 2024 in Starnberg war zu wenig, um den Klassenerhalt noch zu schaffen.

Extrem leichte Winde kennzeichneten diesen sechsten Spieltag Mitte Oktober auf dem Starnberger See beim Bayerischen YC. Mit Hängen und Würgen konnten gerade so sechs Wettfahrten durchgezogen werden, damit der Spieltag überhaupt gültig war. Dies war für den neuen Meister wichtig, denn der Mühlenberger Segel-Club (Hamburg) gewann diesen Spieltag und eroberte damit erstmals die Meisterschale.

Acht Punkte auf die unmittelbaren Konkurrenten hätte das WYC-Team noch gut machen müssen, um nach einer weitgehend verkorksten Saison den Klassenerhalt zu schaffen. Team-Manager Carlo Schnetz hatte dafür

Olympiateilnehmer Simon Diesch als Steuermann ausgewählt. Zum Team gehörten dessen Bruder Felix, schon seit 2013 im Liga-Kader des WYC, und als junge Segler Patrick Keck und Christoph Winkelhausen, die vier Wochen zuvor ebenfalls in Starnberg mit Platz sieben das für dieses Jahr beste Ergebnis des WYC gesegelt hatten.

„Es hat sich eigentlich gut angefühlt, nicht viel anders als vor einem Monat, als wir doch ein paar Laufsiege holen konnten“, verglich Christoph Winkelhausen die beiden Events in Starnberg. „Es waren diesmal sehr schwierige Bedingungen. Da gab es Boote, die sind trotz Windloch gefahren, andere kamen trotz einer Böe nicht voran.“ Letztlich kam das Team auf Platz elf beim sechsten Spieltag.

Die einzelnen Ergebnisse des WYC-Teams bei den sechs Spieltagen in der Saison 2024:

Platz 11 in Berlin, Platz 17 in Warnemünde, Plätze 18 und 12 in Kiel sowie die Plätze 7 und 11 im Herbst in Starnberg. Damit landete der WYC nur auf Rang 17 der Abschlusstabelle. Die letzten vier der insgesamt 18 Vereine in der 1. Liga steigen ab: Das sind der Konstanzer Yacht-Club (15.), die Regattasegler Neuruppin (16.), der WYC und auch Schlusslicht Flensburger SC.

Wir bedanken uns bei den Partnern des WYC!



Mercedes-Benz



AMF AutoMüller
Ihr Mercedes-Benz Partner am Bodensee

Ein siebter Platz von Yannick Hafner, Felix Diesch, Patrick Keck und Christoph Winkelhausen beim vorletzten „Spieltag“ der Segel-Bundesliga 2024 konnte den WYC nicht retten. Das Team steigt nach zwölf Jahren aus der 1. Liga ab. Foto © Sailing Energy



Inklusion im WYC

Schnuppersegeln auf Jollen und der SY EKKEHARD

Viele Wege führen auf dem Wasser zum Ziel. Unter dem Motto „Gemeinsam Segeln“ ist der Württembergische Yacht-Club nun dabei, neue Wege auszuprobieren.

Im Juni wurde zusammen mit der TURNING Point Stiftung an drei Tagen das Projekt „Wendekurs“ für Kinder und Jugendliche mit Handicap auf Sonar-Booten durch-



Relativ schwerfällig reagieren Yachten auf den Ruderausschlag. Mit den Kindern ist das Team Inklusion daher auf Jollen ausgewichen.

geführt (siehe Club-Homepage www.wyc-fn.de in der Rubrik „Club-Nachrichten“). Das Team Inklusion des Württembergischen Yacht-Clubs hat mit den Erfahrungen daraus erneut ein erfolgreiches Schnuppersegeln für Kinder mit Beeinträchtigung auf der Segelyacht EKKEHARD und nach den Sommerferien vom Clubgelände in Seemoos aus organisiert. Der Schnuppertag im August fand an einem heißen Vormittag statt. Teilgenommen hatten drei Kinder,

Im Juni segelte eine große Schar Kinder und Jugendliche mit Handicap beim „Wendekurs“ mit der TURNING Point Stiftung.

Im September hieß es dann in Seemoos: Das Handicap bleibt an Land!

Fotos © S. Knipping / Arne Schneemann





Bälle einsammeln auf dem Wasser war der Renner beim Segeln für Kinder mit Handicap, das der WYC im September in Seemoos veranstaltete.

davon eines im Rollstuhl, welches über eine eigens angelegte Gangway an Bord kommen konnte. Wir freuten uns über die Begeisterung unserer kleinen Segler. Auch wenn der Tag erfolgreich war und alle mit einem Lächeln von Bord gegangen sind, so zeigte er doch, dass Kinder sich unbedingt auf Jollen ausprobieren sollten. Denn eine Yacht ist bei wenig Wind einfach sehr träge. So waren Kinder, Eltern und das Team gespannt aufs Schnuppersegeln im September auf den Jollen in Seemoos. Bei idealem Anfängerwetter ging es an einem

Auch der Hobie 16 eignet sich gut für das Inklusionssegeln.

Fotos © Arne Schneemann



Samstag mit unterschiedlichen Jollen und Sicherheitsbooten aufs Wasser.

Es wagten sich insgesamt zehn Kinder in zwei Gruppen aufs Wasser. Die erste Gruppe startete am Vormittag mit vier Kindern, die zweite war am Nachmittag dran. Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung ging es aufs Wasser. Es standen zwei Optis, die Gipsy-Jolle und am Nachmittag zusätzlich der Hobie 16 zur Verfügung. Hinzu kamen zwei Club-Schlauchboote als Sicherheitsboote.

Die jungen Segler durften sich an Land mit den Booten vertraut machen. Auf dem Wasser segelten sie eigenständig und teilweise sehr instinktiv ihre Manöver. Das Spiel „Bälle auf dem Wasser einsammeln“ war besonders beliebt. Alle hatten Freude und Spaß auf dem Wasser und an Land. Ihren Eltern gegenüber gaben die Kinder durchweg positives Feedback wie beispielsweise „es macht mir Spaß, ich möchte dies weitermachen“. Die ehrenamtliche Betreuung wurde sehr gelobt.

Die beiden Eventtage zeigten dem Inklusionsteam, dass einige Kinder ein gutes bis sehr gutes Potenzial fürs Jollensegeln mit zwei bis drei Personen haben. Ziel ist es nun, das Segelpotenzial der Kinder in einem festen Programm des WYC-Jugendtrainings zu integrieren.

Ein erstes solches Training ist für den 8. November geplant. Dieses wird Lena Deike leiten, unterstützt von Elias Benz und Susanne Knipping. Es haben sich bereits vier Kinder mit unterschiedlichen Handicaps angemeldet, um bei einem regelmäßigen Training dabei zu sein.

Ich möchte mich bei allen Helfern recht herzlich bedanken. Ohne dieses Team wäre solch ein Projekt nicht umsetzbar.

Susanne Knipping

Mittwochsregatta 2024

Hohe Beteiligung – Übung macht den Meister!

Ein voller Erfolg waren die Mittwochsregatten des WYC in der Saison 2024. An 16 Terminen zwischen Mai und Ende August konnte tatsächlich 15 Mal gesegelt werden. Nur ein Mal musste die Flagge für „heute kein Start“ gesetzt werden. Auch die Teilnehmerzahlen konnten sich sehen lassen: 37 Boote waren wenigstens fünf Mal am Start, um in die Wertung zu kommen. Weitere 18 Boote waren zwischen ein und vier Mal dabei.

Die größten Flotten gingen am 17. Juli (32 Starter) und beim vorletzten Termin, dem 21. August (31 Teilnehmer), an den Start. Die Mittwochsregatten werden im Känguru-System gestartet: Das nach Yardstick-Zahl langsamste Boot darf zuerst starten, alle anderen entsprechend später. Das nach Yardstick am besten bewertete Boot ist als letztes an der Reihe. Das Boot, das bis zum Ende der Wettfahrt um 20.15 Uhr an die Spitze gesegelt ist, hat auch die Wettfahrt gewonnen. Dies schafften jeweils drei Mal die SCYLLA, die STRAHL und die MAY. In genau dieser Reihenfolge standen die drei Boote in der Jahreswertung auch ganz oben in der Tabelle. Dabei ist bemerkenswert, dass die SCYLLA als Siegerin der Mittwochsregatten 2024 auch an allen 15 Terminen am Start war. 14 Mal war die TITANIA (Rang 8) dabei, 13 Mal die ESCHA (Rang 6). Mit dem geringsten Aufwand das beste Ergebnis erzielte „der“ SCHUFT: Fünf Starts, darunter ein

Sieg und insgesamt auf Rang vier. Die übrigen fünf Tagessiege holten sich die KAMA, ESCHA, FUN No.1, RHINO und EMIL (ein Start, ein Sieg!).

Bewährt hatte sich das neu eingeführte Melde-, Tracking- und Auswerte-System von Regatta Hero.

Vorstandswahlen 2025

Im kommenden Jahr stehen wieder Wahlen zum Vorstand an. Wir freuen uns jederzeit über Mitglieder, die bereit sind, sich auch im Rahmen eines Vorstandsmandats für den Verein zu engagieren. Natürlich sind auch all diejenigen herzlich willkommen, die sich aktiv im Team eines Vorstandsressorts einbringen wollen. Es warten interessante Aufgaben mit der Möglichkeit, bei der Gestaltung der Zukunft des WYC aktiv mitzuwirken.

Bei rund 1250 Mitgliedern sind wir darauf angewiesen, dass interessierte Mitglieder auf uns zu kommen oder anderweitig Interesse an diesen spannenden Aufgaben signalisieren. Sprechen Sie mit uns über Ihre individuellen Möglichkeiten, die Vorstandschaft bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Inhalt

Olympiateam WYC

- 2 Olympia-Rückblick von Simon Diesch
- 3 Diesch/Markfort sind Deutsche Meister im 470er
- 4 Schwachhofer/Stoltze Zweite bei der JWM im 49er FX
- 5 Silber bei der JWM der Kite Surfer für Jan Vöster
- 6 Youth Worlds auf dem Gardasee
- 7 Bronze bei der 29er-WM für Schneider/Egger
- 8 Top-Ergebnisse bei der IDM der 49er/FX
- 9 Platz 2 bei der 420er-IDJM für Wehrle/Meichle

WYC-Jugend

- 10 Neue Gesichter für die Jugend

WYC-Regatten

- 12 IDJM der 29er in Seemoos
- 13 Claude-Dornier-Regatta
- 14 Seemooser Opti-Pokal
- 15 Interboot-Trophy der J70

Segeln im Liga-Format / Segel-Bundesliga

- 16 WYC-Südseeperlen beim Helga-Cup erfolgreich
- 17 WYC-Team steigt aus der 1. Liga ab

Gemeinsam Segeln

- 18 Inklusionsprojekt

Termine

Seglerball in Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus:

Samstag, **23. November 2024**

Adventsbeginn in Seemoos:

Sonntag, **1. Dezember 2024** – 16 Uhr

Weihnachtsfeier im Clubhaus Uferstraße:

Samstag, **7. Dezember 2024** – 18 Uhr

Salzwasserstammtisch in Seemoos:

Mittwoch, **22. Januar 2025**

Dienstag, **18. Februar 2025**

Mittwoch, **12. März 2025**

Mitgliederversammlung in Friedrichshafen,

Graf-Zeppelin-Haus: Freitag, **14. März 2025** – 19 Uhr

Infos und ggf. Anmeldung: www.wyc-fn.de

Impressum

Redaktion: Yannick Hafner, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de

Fotos: Simon Bromma, Sina Stahl und die jeweils angegebenen Urheber

V.i.S.d.P.: Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion

Druck: Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, www.druckhaus-mueller.de